

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XCIIIX. Die Erde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

nicht zu Hülffe kömmt, wie kan der anders als böse seyn? Drum wie dieser Wespen-Kopff auch nach dem Tode, so zu reden, beißen, und der Schwanz stechen will: So werden die Verdammten ewig einen bösen Willen wider Gott und Menschen behalten: Wie denn angezeigt ist: (Offenb. XVI, 9.) Die Menschen lästerten Gott, und zerbissen ihre Zungen, und lästerten Gott im Himmel für Schmerzen: Darum werden sie in solcher ewigen Bosheit eine ewige Pein zu erwarten haben. Mein Gott! wann dein Wort von der ewigen Quaal und der Höllen redet, so geschichts sehr kurz: Was ist die Ursach? Zweifelsfrey, daß es mit Worten nicht auszusprechen ist, was vor Quaal die Verdammten in Ewigkeit plagen wird. Wie sind wir denn so blind, daß wir der Höllen so leicht und lieckerlich vergessen? Das beste Mittel, der Hölle zu entgehen, ist, die Hölle oft betrachten.

(a) *Libr. de Quantitat. animæ.*

XCIIX.

Die Erde.

Gott hold ließ einen Brunnen saubern,
und ward der Sand, so heraus gebracht,
Pp 2 an

an einen Ort hingeschüttet, welchen Haus-
 fen er einige Zeit hernach mit allerley Kräu-
 tern bewachsen zu seyn befand, und erinnerte
 sich, daß er gelesen, wie ein gelehrter Mea-
 2 politaner (a) in acht genommen, daß, als
 man den Grund zu einem grossen Gebäu
 tief legen wollen, und deshalb die Erde von
 unten auf herfür gebracht, dieselbe auch in
 kurzem mit allerley Kräutern, deren man
 an selbigen Orten gewohnet, bewachsen sey;
 3 diß ist, sagt er, das Wort unsers Gottes, da
 er der Erden, allerley Graß, Kräuter, und
 Pflanken auff gehen zu lassen, befohlen, (1.
 Buch Mos. I, u.) und ohne Zweifel ihr zu-
 gleich die Krafft dazu eingepflanket hat, die
 auch annoch währet: Man siehet aber in
 solcher Erden nichts, keinen Saamen, keine
 Wurzel, keinen Anfang, und soll mir der
 Allerscharffsinnigste und Scharffsichtigste
 nichts dergleichen darinnen finden, biß es,
 durch die ist gemeldte Krafft Gottes,
 die wir die Natur nennen, sich ereuget
 und darstellt. Kan nun das allmäch-
 tige Wort meines Gottes Kräuter aus
 der schwarzen Erden, über alles unser
 Sehen, Fühlen und Begreifen, bringen,
 solte er nicht die verstorbene und verwe-
 serte Leiber der Menschen am Jüngsten Ta-
 4 ge wissen wieder hervor zu bringen? Ich
 habe oft gesehen auf den Gottes-Aeckern
 die

(a)

die Erde aufgraben die schon viel Leiber der Verstorbenen verzehret hat, ich sehe nichts vom Menschen mehr, weder Haut noch Haar, mit meinen leiblichen Augen; Aber mein Gott siehet wohl, wo der Staub liegt, daraus er den verwesenen Körper erwecken will, und mit meinen Glaubens-Augen sehe ichs auch wohl: Mein Gott, das ganze Werk stehet auf dein Wort! Du hast's gesagt, du kanst und wirst nicht lügen! Was bilden wir ohnmächtige Menschen uns ein, daß wir deine Allmacht dürfen in Zweifel ziehen? Gerade, als könntest du auch nicht, was wir nicht können? Mein 6. Herr Jesu, deine lebendig-machende gewaltige Stimme wird der Schlüssel seyn, der alle verborgene und verschlossene Dörter eröffnen, und die Todten von dannen heraus führen wird; Deine Macht wird die Felsen zersprengen, die Hölen eröffnen, die Gräber entdecken, die Wasser zertheilen, die Felder erregen, die Wälder durchsuchen, die Berge versetzen, daß nirgends ein Dörter bleibe, sondern sie alle vor deinen Richterstuhl lebendig dargestellet werden: Hast du uns das Leben können geben, ehe wir wurden, soltest du es uns nicht wieder geben können, wenn wir schon gewesen sind?

(a) Joh. Baptist. Port. Phytognos. l. 2. c. 1. Fusus hac
 Pp 3 eadem